



welt
hunger
hilfe

FUSSBALL ALS CHANCE

Aktion LebensLäufe zur Fußball-WM 2010 in Südafrika

Handreichung für den Schulunterricht
Grundschule und Sek. I





INHALT

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Friedrich-Ebert-Straße 1
D-53173 Bonn
Tel. +49 (0)228 2288-0
Fax +49 (0)228 2288-333
lebenslaeufer@welthungerhilfe.de
www.welthungerhilfe.de
www.facebook.com/welthungerhilfe

Verantwortlich: Christina Scholten
Redaktion: Eva Bittner
Konzeption und Text: Regina Riepe
Produktion: Sandra Keller
Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier,
ausgezeichnet mit dem Blauen Engel
Stand: April 2010
Bestellnummer: 460-5384

Fotos:
Rechte Welthungerhilfe: Breitschuh, Bresser, Grossmann,
Kaufhold, Lyons, Meissner, Wernet;
Riepe, Fair Deal Trading



Das DZI bescheinigt der Welthungerhilfe seit Jahren mit seinem Prüfsiegel den effizienten und gewissenhaften Einsatz der ihr anvertrauten Spendengelder.

TransparenzPREIS
von PricewaterhouseCoopers

Die Welthungerhilfe wurde 2009 mit dem 1. Platz für hochwertige und informative Berichterstattung ausgezeichnet.

Hintergrund

Fußball als Chance	3
Die Fußball-WM 2010 lenkt den Blick auf Afrika – Einführung	4
Aus dem Leben in Afrika – Kinderalltag	6
Ballzauber im afrikanischen Fußball	8

Aktionen

Aktion LebensLäufe – Organisieren Sie einen LebensLauf	10
Fußball ist eine globale Sprache – Anstoß für Afrika	12
Neugierig auf Südafrika? – Organisieren Sie eine Projektwoche	14
Wir gründen eine AG – Themenbeispiele	15

Engagement

Schule für Nomaden-Kinder in Mali	17
Schulen für Haiti	18
Gerne unterstützen wir Sie	19



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

globales Lernen ist in unseren Schulen angesagt. Da bietet sich die Fußball-WM 2010 als eine wunderbare Chance für die Praxis: sowohl für unsere Schülerinnen und Schüler hier als auch für die Schülerinnen und Schüler in Südafrika und auf dem gesamten afrikanischen Kontinent. Uns gewährt es die Chance, die Begeisterung unserer Jugendlichen aufzunehmen und im Unterricht mit wachem Blick auf Afrika zu schauen. Für die Jugendlichen in Afrika bietet sich die Chance, dass ihr Land, ihr Kontinent, endlich einmal differenzierter gesehen wird als nur immer durch die Brille der Katastrophenberichterstattung und dass unsere Jugendlichen echtes Interesse am Alltag von Jugendlichen in Afrika zeigen. Daraus könnten sich Lernerfahrungen bei unseren Schülerinnen und Schülern ergeben, die zu mehr Verständnis für Menschen afrikanischer Herkunft und zu praktischer Solidarität mit den Kindern und Jugendlichen in Afrika führen.

Die vorliegende Handreichung bietet einen guten Einblick in den Alltag von Kindern und Jugendlichen in Afrika. Speziell zur Fußball-WM wird die Bedeutung des Fußballs für Südafrika und den gesamten Kontinent herausgestellt und durch Geschichten und Hintergrundinformationen veranschaulicht. Dazu gibt es Empfehlungen für Kinder- und Jugendbücher, die auf sehr spannende und ergreifende Weise Erfahrungen afrikanischer Jugendlicher mit dem Fußball darstellen.

Dann finden Sie in der Handreichung jede Menge Tipps, wie Sie Ihren Unterricht, sei es in Deutsch, Geografie, Sozialkunde,

Sport, Kunst oder anderen Fächern, am besten fächerübergreifend mit dem Thema Fußball anreichern können.

Sehr schülerzentriert können Sie in Themen-AGs mit Ihren Schülerinnen und Schülern dazu arbeiten und zum Beispiel eine Projektwoche vorbereiten. Danach können die Schülerinnen und Schüler an einem Aktionstag für Afrika ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentieren.

Und nicht zuletzt finden Sie hier Ideen, wie sich unsere Kinder und Jugendlichen mit einer eigenen Aktion Lebensläufe, schnell und unkompliziert für Kinder und Jugendliche in Afrika, speziell in unserem Projektland Mali, engagieren können, damit die Kinder aus Nomadenfamilien, die oft weite Wege zur Schule zurücklegen müssen, dort eine warme Mahlzeit erhalten. Dann haben sie mehr Kraft zum Lernen und zum auch in Mali so beliebten Fußballspiel!

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg in Ihrem Unterricht mit dieser Handreichung!

B. Dieckmann

Bärbel Dieckmann

Präsidentin der Welthungerhilfe

DIE FUSSBALL-WM 2010 LENKT DEN BLICK AUF AFRIKA EINFÜHRUNG

Neugierig auf Afrika?

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika begeistert Kinder und Jugendliche überall auf der Welt. Sie lenkt den Blick auf einen Kontinent, über den wir wenig wissen, und sie macht neugierig auf Afrika. Ob in Burkina Faso, Kamerun oder Kenia – in allen afrikanischen Ländern begeistert das Fußballfieber die Menschen genauso wie in Deutschland. Kinder und Jugendliche kicken mit selbstgemachten Bällen auf Dorfplätzen, Schulhöfen oder Straßen. Jeder kennt die Spieler seiner Nationalmannschaft und weiß außerdem, welche großen europäischen Fußballclubs diese Spieler verpflichtet haben. Mit Stolz sehen die Kinder die Leistungen afrikanischer Weltstars wie Eto'o oder Drogba, die ganz nach oben gekommen sind – bei Real Madrid, Chelsea London oder Bayern München.

Fußball als Chance

Fußballspielen weckt Leidenschaft und Kreativität – Eigenschaften, die Menschen brauchen, um ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen. Beim Fußballspielen gelingt es, den Alltag für ein paar Stunden zu vergessen und von der Zukunft zu träumen – einer Karriere als Fußballer vielleicht. In vielen Projekten der Welthungerhilfe spielt Fußball eine wichtige Rolle. Denn es geht uns nicht nur um Hungerbekämpfung, sondern darum, Menschen wieder Mut zu machen. Fußballspielen schult Kinder und Jugendliche fair miteinander umzugehen und tolerant zu sein. Hier haben sie einen Raum, in dem sie Erfolg erleben können. Zum Fußballspielen benötigen sie keine Fußballschuhe und keinen Lederball, obwohl ein solcher



Ball ein begehrtes Geschenk ist. Ein Ball aus Plastiktüten und Schnüren, ein staubiger Dorfplatz, eine Wiese oder ein Areal am Strand – schon kann das Spiel beginnen.

Ein Kontinent der Gegensätze

Bilder aus Südafrika zeigen gepflegte Wohnsiedlungen und moderne Hochhäuser, eine traumhafte Landschaft und perfekte Fußballstadien. Direkt daneben leben Familien in den Wellblechhäusern der Townships ohne Wasseranschluss, suchen Straßenkinder im Müll etwas Essbares, leiden die Menschen unter Gewalt und Aids. Südafrika ist seit dem friedlichen Ende der Apartheid ein Beispiel der Hoffnung, doch das Land steht vor enormen Aufgaben – so wie die anderen mehr als 50 Staaten dieses riesigen Kontinents. Afrika ist ein Kontinent der Gegensätze und des Aufbruchs.



„It's Africa's turn!“ – Nun ist Afrika dran!

Mit diesem Leitspruch gingen die Südafrikaner ins Rennen, und sie erhielten den Zuschlag. Mit Empörung reagieren Afrikaner überall auf Vorwürfe, dass man das Geld für die Fußball-Weltmeisterschaft lieber in soziale Projekte investieren sollte. Schließlich habe das während der Fußball-WM in Deutschland auch niemand gefordert! Sie sehen diese erste WM auf afrikanischem Boden mit Stolz, freuen sich auf die Besucher aus aller Welt und auf spannende Spiele. Endlich begegnet Afrika der Welt auf Augenhöhe und nicht als Kontinent des Hungers und der Katastrophen!

Kritikern an der WM-Vergabe, die um die Sicherheitslage der Spiele fürchten, hält Franz Beckenbauer entgegen: „Hundert-

prozentige Sicherheit gibt es nirgendwo. Die hatten wir in Deutschland 2006 auch nicht.“ Pauschalkritik am Kontinent Afrika lehnt Beckenbauer ab: „Europäische Clubs bedienen sich gerne mit den besten afrikanischen Spielern. Aber eine WM in Afrika wollen sie nicht. Das passt nicht zusammen.“
(Süddeutsche Zeitung, 28.1.2010)

Für uns ist die Fußball-WM eine Chance, Afrika mit wachen Augen zu betrachten. Hier gibt es mehr zu sehen als die großen Fußballbegegnungen in Kapstadt oder Johannesburg. Interessieren Sie sich dafür, wie afrikanische Kinder und Jugendliche leben – in Südafrika, in Äthiopien oder in Mali? Welche Schwierigkeiten müssen sie meistern – und wie können wir uns solidarisch zeigen?

Fußballspielen in den Welthungerhilfe-Projekten



Foto oben: Viele Jungen trainieren hart und hoffen, entdeckt zu werden. Eine Karriere als internationaler Fußballstar ist ihr Traum!

Foto unten links: Vor der neu gebauten Schule im Kongo spielt Jörg Pilawa mit den Kindern Fußball.

Foto unten Mitte: Mädchen beim Fußballspiel in Fishtown in Liberia.

Foto unten rechts: Im Drop-in-Center für Straßenkinder in Addis Abeba, Äthiopien, gibt es Essen, Nachhilfe, Sport und Spiel.



AUS DEM LEBEN IN AFRIKA KINDERALLTAG

Kindsein in Afrika bedeutet von klein auf mitarbeiten

Wenn man in Deutschland Kinder nach ihren täglichen Aktivitäten fragt, so berichten sie von der Schule und den Hausaufgaben, vom Sportverein oder der Musikschule, vom Spielen mit Freunden und am Computer, vom Fernsehen oder Lesen. Pflichten in Haus und Hof? Vielleicht den Tisch mit abräumen, die Spülmaschine bestücken und das eigene Zimmer in Ordnung halten.

Das Leben der Mehrzahl afrikanischer Kinder, ganz gleich in welcher Region, sieht anders aus. Es gibt zwar eine kleine Oberschicht mit Hauspersonal und Chauffeur. Doch normalerweise arbeiten die Jungen und Mädchen von klein auf mit. Dabei ist die Arbeit auf dem Feld und beim Wasserholen schwer und anstrengend!

Der Arbeitsalltag einer Frau geht nie zu Ende, sagt ein afrikanisches Sprichwort. Als „kleine Frauen“ müssen die Mädchen schon früh Feuerholz suchen, Wasser aus dem Brunnen holen, den Hof fegen, auf die kleinen Geschwister aufpassen, das Essen zubereiten, auf dem Feld mitarbeiten, auf dem Markt Kleinigkeiten verkaufen – lang ist die Liste ihrer täglichen Pflichten. Die Schule kommt hier eindeutig zu kurz. Und wenn der Schulweg lang ist, Schulgeld verlangt wird oder die Arbeit zu Hause überhand nimmt, dann sind es die Mädchen, die zu Hause bleiben müssen.

Jungen dürfen eher zur Schule gehen als Mädchen

In den Städten arbeiten Jungen oft schon mit acht oder zehn Jahren bei einem Handwerker mit oder versuchen, am Straßenrand als fliegender Händler etwas Geld zu verdienen. Auf dem Lande helfen sie auf den Feldern und hüten das Vieh. Eine verantwortungsvolle Aufgabe! Doch da alle Hausarbeit „Frauensache“ ist, bleibt ihnen mehr Zeit als den Mädchen, um mit Freunden zu spielen. Wenn es eine Schule gibt, so sind es die Jungen, die dort hingehen dürfen und die Zeit für Hausaufgaben haben. Schließlich soll wenigstens einer aus der Familie in der Stadt einen Job bekommen – und die Familie unterstützen.

Bildung ist der Schlüssel zur Entwicklung

Im Jahr 2000 beschlossen die Vereinten Nationen die acht Millenniumsziele, die bis zum Jahr 2015 erreicht werden sollen. Eines der Ziele lautet: Grundschulbildung für alle Kinder! Doch in weiten Teilen Afrikas besuchen immer noch die Hälfte aller Kinder keine Schule, viele brechen die Schule vorzeitig ab. Schüler sitzen in völlig überfüllten Klassen, haben keine Unterrichtsmaterialien – und zudem noch einen leeren Magen. In armen Familien gehen die Kinder hungrig zur Schule und erhalten erst abends eine warme Mahlzeit. Klar, dass sie nicht vernünftig lernen können! Die Welthungerhilfe unterstützt deshalb Schulspeisungen in besonders armen Regionen, wie im Norden Malis.



Fotos für den Unterricht:

Sie haben die Möglichkeit alle Fotos aus dieser Broschüre sowie weitere ausgewählte Fotos über Fußball und das Leben der Menschen in Afrika zur Nutzung im Schulunterricht herunterzuladen unter www.welthungerhilfe.de/bilder-lebenslaeufer.html

Bitte beachten Sie, dass die Fotorechte bei der Welthungerhilfe bzw. den Fotografen liegen und die Fotos nur für die genannten Zwecke bestimmt sind.



Foto oben: In vielen afrikanischen Ländern gehen nur die Hälfte aller Kinder zur Schule.
Foto unten: Mädchen spülen das Geschirr gemeinsam am Dorfbrunnen.

BALLZAUBER IM AFRIKANISCHEN FUSSBALL

„Wir wachen morgens auf und atmen Fußball“, behauptet Kongos Ex-Stürmer Pierre Kalala. „Fußball ist der Grund dafür, dass wir Füße haben.“ Ob in Flüchtlingslagern, auf Dorfplätzen oder auf einer ruhigen Straße – überall in Afrika wird Fußball gespielt. Der langjährige SPIEGEL-Korrespondent Thilo Thielke schreibt dazu: „Fußball ist aber auch deshalb das afrikanische Spiel, weil Fußball wunderbar einfach ist. Man braucht dafür kein Geld und keine teure Ausrüstung. In Afrika lernt man schnell, dass selbst ein richtiger Ball nicht immer benötigt wird. Stoffreste, Plastiktüten, alte Zeitungen und ein Bindfaden oder Klebeband reichen. Es kann barfuss gedribbelt und gelupft werden, und in Sandalen aus Autoreifen darf geschossen werden. Wozu braucht ein Tormann Handschuhe? Und sein Kasten ist aus zwei Holzklötzen, einem Kleiderberg oder Pappkartons schnell gemacht und verfügt selten über die Maße 2,44 Meter Höhe mal 7,32 Meter Breite, wie es die Norm des Weltverbands FIFA will.“

Afrikanische Fußballer spielen überall in Europa erfolgreich Fußball. Doch ein afrikanisches Team hat es noch nie in das Endspiel einer WM geschafft. Unter den Top 20 der erfolgreichsten Teams gibt es keine afrikanische Fußballnationalmannschaft. Darüber, woran das liegen könnte, gibt es viele Vermutungen: Organisationsprobleme bei den afrikanischen Fußballclubs oder mangelnde Trainingsmöglichkeiten für die

afrikanischen Nationalteams. Als der Kameruner Samuel Eto'o vom südafrikanischen Fußballmagazin „SoccerLife2“ nach seinen afrikanischsten Eigenschaften gefragt wurde, antwortete er bezeichnenderweise: „Meine Zufriedenheit. Meine Leidenschaft, Fußball zu spielen. Aber ich habe mich geändert. In Afrika habe ich aus Spaß gespielt; in Europa spiele ich, um zu gewinnen.“

Was für Jogi Löw & Co. ein Mentaltrainer ist, sind für afrikanische Fußballer Affenhände und Löwenfett. Damit sollen die eigene Mannschaft gestärkt und der Gegner eingeschüchtert werden. Wenn afrikanische Mannschaften den Ball über das Spielfeld treten, sprechen Reporter vom „Ballzauber“. Neben dem harten Training, dem Leistungswillen eines jeden Spielers und dem Teamgeist europäischer Mannschaften gibt es in Afrika südlich der Sahara häufig ein weiteres Mittel zum Erfolg: den „Witchdoctor“. Er sorgt mit seinem Zauber für den spirituellen Beistand, muntert die eigenen Spieler auf und stellt dem Gegner rein geistig ein Bein. Magie und Zauberei scheinen überall dort zu helfen, wo der Glaube an die Wirkungskraft noch tief verwurzelt ist. Abgeschnittene Affenhände dienen dem Torwart, damit er noch flinker wird, Zebrahupe verhelfen dem Stürmer zu einem machtvollen Tritt, Löwenfett sorgt für Kondition und Ausdauer. Im Fußball kann es also passieren, dass „Witchdoctors“ und Mentaltrainer gegeneinander antreten. Ihre Techniken, Rezepte und Rituale unterliegen alle größter Geheimhaltung.

Buchempfehlungen:

Mehr vom afrikanischen Fußball erzählen Reportagen oder spannende Kinder- und Jugendbücher.

Kinder- und Jugendbücher rund um den Fußball



„Fußball änderte alles für mich“. So beginnt ein Kapitel in den Kindheitserinnerungen von Joseph Lemasolai Lekuton. Der kenianische Massai hatte es bis auf die renommierte höhere Schule in Kabarak geschafft. Seine Familie musste Vieh verkaufen, um die Schulgebühren bezahlen zu können.

Doch jetzt herrschte eine große Dürre in seiner Heimatregion, viele Rinder waren gestorben. Er würde die Schule im nächsten Jahr verlassen müssen. Doch dann kam das Fußballspiel, das alles änderte. In seinem autobiografischen Roman „Facing the Lion“ wird spannend beschrieben, wie er beim Spiel die entscheidenden vier Tore schoss – mit dem Kampfgeist eines Massai-Kriegers, der einen Löwen erlegen will! Beeindruckt von seiner Leistung förderte ihn danach der große Gönner der Schule, der damalige kenianische Präsident Arap Moi.

- Joseph Lemasolai Lekuton: „Facing the Lion“
Peter Hammer Verlag 2003, ab 12 Jahren, auch als Hörbuch in der Reihe: Afrika erzählt Junior, Scala Z Media, 2009
Kindheitserinnerungen eines Massai-Jungen, die von spannenden Abenteuern und dem Leben in einem traditionellen Gehöft der Massai erzählen – mit dem Kapitel, in dem er durch sein exzellentes Fußballspiel Präsident Moi als Förderer gewinnt.
- Hermann Schulz: „Nelson und Mandela“
Carlsen Verlag 2010, ab 10 Jahren
Eine eher unkonventionelle Fußballtruppe von Jungen und Mädchen in Bagamoyo (Tansania) soll gegen eine Jugendauswahl aus NRW antreten – und gewinnen!
- Lutz van Dijk: „Romeo und Jabulile“
Peter Hammer Verlag 2010, ab 13 Jahren
Jabulile, erfolgreiche Spielerin der Mädchenmannschaft in einer südafrikanischen Township, verliebt sich in den Flüchtlingsjungen Romeo aus Simbabwe, in einer Zeit, als die Fremdenfeindlichkeit in Südafrika täglich zunimmt.

- Lutz van Dijk: „Themba“
Ctb Taschenbuch 2008, ab 14 Jahren
Themba, hoffnungsvolles Nachwuchstalent der südafrikanischen Nationalmannschaft, erzählt in Rückblicken von seiner schweren Kindheit auf dem Lande, von Armut, Gewalt und Aids und dass Fußball seine Chance auf ein besseres Leben ist.

- Lieneke Dijkzeul: „Ein Traum vom Fußball“
Arena TB 2995 2007, ab 12 Jahren
Zwei talentierte Dorfjungen werden „entdeckt“ und in einem städtischen Sportzentrum auf die Karriere in Europa vorbereitet. Werden sie dort ihr Glück finden?

Afrika und Fußball – Reportagen und Erzählungen

- Bartholomäus Grill: „Laduuuuuma! Wie der Fußball Afrika verzaubert“
Hoffmann und Campe 2009, Reportagen
- Thilo Thielke: „Traumfußball – Geschichten aus Afrika“
Verlag „die Werkstatt“ 2009, Reportagen
- Manfred Loimeier (Hg.): „Elf – Fußballgeschichten aus Südafrika“
Peter Hammer Verlag 2010, Erzählungen südafrikanischer Autoren

Südafrika – für Kinder und Jugendliche:

- Kagiso Lesego Molepe: „Im Schatten des Zitronenbaums“
Edition Baobab im NordSüd Verlag 2009, ab 13 Jahren
Die 13-jährige Tshidiso lebt mit ihren Tanten in einer Township bei Pretoria am Ende der Apartheid. Als eines der ersten schwarzen Mädchen in einer renommierten „weißen“ Schule muss sie ihre eigene Identität finden. Mit Unterrichtsmaterial für die 6.-9. Klasse als Download unter www.baobab.ch
- Claire Veillères: „Wir leben in Südafrika“
Reihe: Kinder der Welt, Knesebeck Verlag 2007, ab 10 Jahren
Das Foto-Sachbuch porträtiert unterschiedliche Kinder in Südafrika und erzählt von ihrem Alltag.

AKTION LEBENSLÄUFE

ORGANISIEREN SIE EINEN LEBENSLAUF

Das Fernsehen bringt uns das Leben in anderen Teilen der Welt nahe: Schülerinnen und Schüler sehen Gleichaltrige in afrikanischen Ländern, die keine Schule besuchen können, weil sie arbeiten müssen. Sie sehen Kinder, die nicht genug zu essen haben. In den letzten Monaten wurden sie auch mit grauenhaften Szenen nach der Erdbebenkatastrophe in Haiti konfrontiert, viele fühlten sich hilflos angesichts des Elends, das sie mit ansehen mussten.

Nicht ohnmächtig vor dem Fernseher sitzen, aktiv werden!

Das ist der Wunsch vieler Kinder und Jugendlicher bei uns. Die Aktion LebensLäufe bietet eine Möglichkeit, sich schnell und unkompliziert zu engagieren. Sie können sich entscheiden, ob Sie bei der Aktion „Schulen für Haiti“ mitmachen oder ein afrikanisches Schulprojekt in Mali unterstützen. Denn gerade langfristige Hilfe tut Not, auch in Gegenden, die wie der Norden Malis unter einer „stillen Katastrophe“ leiden, nämlich unter Armut, Hunger und Dürre.

Was ist die Aktion LebensLäufe?

Seit 1996 begeisterte die Aktion LebensLäufe im gesamten Bundesgebiet über eine halbe Million Schülerinnen und Schüler. Die Aktion ist eine gemeinsame Initiative der Welthungerhilfe und des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. LebensLäufe stehen für eine Welt, in der Nord und Süd gleichberechtigt zueinanderstehen. So wird jeder Lebenslauf zu einem Symbol für aktive Solidarität.

LebensLäufe sind Sponsorenläufe für ausgesuchte Projekte der Welthungerhilfe. Schülerinnen und Schüler, Mitglieder in Vereinen und Betrieben und alle laufbegeisterten Personen können im Rahmen der LebensLäufe sportliche Aktivitäten mit sozialem Engagement verbinden. Die Teilnehmer suchen sich vorab Sponsoren, die ihren sportlichen Einsatz mit einer Spende belohnen.

Jede Sportart ist möglich

Ob Laufen, Schwimmen oder Skaten, ob zu Fuß oder mit dem Rollstuhl – überall haben sich Menschen in der Aktion LebensLäufe engagiert. Es wurde ein Torwandschießen organisiert, bei dem jeder Treffer honoriert wurde, oder eine Fahrrad-Ralley veranstaltet. Rund um einen Lebenslauf wird über das Projekt informiert, für das sich die LebensLäufer einsetzen. Oft entwickelt sich ein sportliches Fest daraus – Hilfe, die Spaß macht.



Foto: Ein Zeichen der Solidarität setzen diese LebensLäuferinnen in München.

Planung und Durchführung:

So geht's

- Ob Sie eine Aktion LebensLäufe in Ihrem Verein organisieren, beim Firmenjubiläum, zum Stadtfest oder lieber mit Ihrer Schule – so einfach war aktive Hilfe noch nie. Möglich macht's das Sponsorenprinzip:
- Alle Teilnehmer – das heißt alle LebensLäuferinnen und LebensLäufer – suchen sich im Vorfeld Partner, die ihren sportlichen Einsatz während der Aktion LebensLäufe mitbarer Münze zugunsten eines ausgewählten Selbsthilfeprojekts der Welthungerhilfe sponsern möchten.

Sport und Spenden verbinden – das geht mit (fast) jeder Sportart

- Laufen ist der Klassiker. Auch Fahrradfahren, Schwimmen, Skaten oder Walken eignen sich hervorragend. Die LebensLäuferinnen und LebensLäufer vereinbaren mit ihren Sponsoren einen Spendenbetrag, der mit jeder absolvierten Runde um den Sportplatz oder jeder Etappe fällig wird.
- Kleine Cent-Beträge reichen schon, denn im Mittelpunkt steht nicht die Spendenhöhe, sondern der Spaß!
- Team-Sportarten bieten sich ebenfalls an, zum Beispiel Fußball: Dann wird jedes Tor oder jeder gehaltene Elfmeter zu barem Geld.

Passende Gelegenheiten finden sich immer

- Alle können teilnehmen: Schulfeste, Projektwochen und Bundesjugendspiele bieten den perfekten Rahmen für Kinder und Jugendliche. Lehrerinnen und Lehrer dürfen natürlich auch mitmachen. Viele Erwachsene haben in ihrer Firma, mit Verbänden und Vereinen schon zahlreiche begeisternde LebensLäufe durchgeführt.
- Auch Städte engagieren sich: 2008 veranstalteten die Düsseldorfer einen großen LebensLauf-Tag mit 3.000 Teilnehmern. München und Magdeburg hatten es vorgemacht.

Los geht's! Die ersten Schritte

- Stellen Sie ein Organisationsteam zusammen und besprechen Sie die Aufgabenverteilung.
- Legen Sie einen Termin fest. Eventuell können Sie Ihre Aktion mit einem Jubiläum, einem Schulfest, einem Stadtfest oder Ähnlichem verbinden.
- Entscheiden Sie sich, welche Sportart(en) Sie anbieten möchten, und legen Sie die Strecke fest. Das kann der Sportplatz sein oder ein selbst abgesteckter Parcours, der umrundet wird. Wichtig: Der Weg sollte breit genug und so fest sein, dass er auch bei Regen passierbar ist.
- Wählen Sie das Selbsthilfeprojekt der Welthungerhilfe, dem Ihre Aktion LebensLäufe zugute kommen soll.
- Verteilen Sie „Sponsoring-Erklärungen“ an alle Teilnehmer der Aktion. Die Teilnehmer brauchen die Erklärung, um die Spendenvereinbarung mit ihren Sponsoren zu besiegeln. Nutzen Sie das beigelegte Muster der „Sponsoring-Erklärung“ als Kopiervorlage, oder bestellen Sie direkt bei uns (Details im Kapitel „Spenden“).
- Prüfen Sie, ob für alle Teilnehmer der Veranstaltung ausreichender Versicherungsschutz besteht.
- Amtliche Genehmigungen könnten nötig sein, etwa für Straßennutzung, Zeltaufbauten oder Ausschankerlaubnis.
- Kontaktieren Sie die Presse und machen Sie die Öffentlichkeit auf Ihre Aktion aufmerksam, zum Beispiel mit Plakaten oder Rundbriefen (weitere Infos finden Sie im nachfolgenden Kapitel „Pressearbeit“).
- Nutzen Sie unser exklusives Serviceangebot für Ihre Veranstaltung:
 - Unsere Materialien machen Ihren LebensLauf zu einem echten Hingucker. Benutzen Sie für Ihre Bestellung die Materialbestellliste.
 - Hintergrundinformationen zu den Selbsthilfeprojekten, Schulmappen und DVDs beleuchten aktuelle Themen aus der Entwicklungsarbeit. Auf Anfrage vermitteln wir Ihnen gerne einen Kulturreferenten.

Ausführliche Informationen zur Organisation Ihrer Aktion LebensLäufe finden Sie in der kostenlosen Aktionsmappe oder im Internet unter www.welthungerhilfe.de/lebenslaeuft.html.

Machen Sie mit, rufen Sie uns an, wir unterstützen Sie gerne bei Planung, Organisation und Durchführung!

Ansprechpartner:
 Deutsche Welthungerhilfe e.V.
 Frank Jäger
 Aktion LebensLäufe
 Friedrich-Ebert-Straße 1
 D-53173 Bonn
 Tel. +49 (0)228 2288-258
 Fax +49 (0)228 2288-274
lebenslaeuft@welthungerhilfe.de

FUSSBALL IST EINE GLOBALE SPRACHE ANSTOSS FÜR AFRIKA



Organisieren Sie ein Benefizfußballspiel oder einen Fußballaktionstag für Afrika – hier finden Sie Aktionsideen rund ums Fußballspielen.

Die Fußball-WM in Südafrika steht vor der Tür. Überall auf der Welt fiebern fußballbegeisterte Jungen und Mädchen diesem Ereignis entgegen. In Solidarität mit den Jungen und Mädchen in anderen Teilen der Welt rufen wir Sie auf, Aktionen rund ums Fußballspielen zu organisieren, die Spaß machen und Spenden erbringen.



„1GOAL – Bildung für alle!“ ist das Motto der Globalen Bildungskampagne 2010. Mit diesem Slogan wird im Jahr der Fußball-WM darauf aufmerksam gemacht, dass das Ziel „Bildung für alle“ noch weit entfernt ist. Rund um den Globus ruft 1GOAL die Menschen dazu auf, Ihre Stimme für eine bessere Bildung abzugeben.

Mehr Informationen finden Sie unter www.bildungskampagne.org/Aktionen_2010_1Goal.htm.

Organisationsidee für Schülerinnen und Schüler der Sek. I:

Unsere Idee: Wir organisieren ein Benefizspiel, um Spenden für unser Projekt zu sammeln

- Lehrer gegen Eltern
- Klasse 7a gegen Klasse 7b
- Die Paulusschule gegen die Grundschule am Berg

Wir suchen Sponsoren – wie bei den anderen Aktivitäten der Aktion LebensLäufe, die sich verpflichten, eine bestimmte Summe zu zahlen:

- für jedes Tor einer Mannschaft.
- für jeden Schuss eines Stürmers.
- für jeden vom Torwart gehaltenen Torschuss.

Vielleicht gewinnt ihr ja auch den örtlichen Fußballverein dafür, für euer Projekt zu spielen und die Erlöse aus den Eintrittskarten zu spenden.

Jeder Schule, Gruppe oder Schul-AG, die ein Fußballbenefizspiel organisiert, schenkt die Welthungerhilfe einen fair gehandelten Fußball.

Die fair gehandelten Fußbälle im Globusdesign tragen die Forderung „Recht auf Bildung“. Sie wurden nicht von Kinderhänden produziert und bekämpfen dadurch die Kinderarbeit, dass die Eltern im Zuge der Produktion genug verdienen und die Kinder nicht zum Einkommen der Familie beitragen müssen.

Organisationsidee für Schülerinnen und Schüler der Sek. I:

Unser Motto: Wir spielen nur mit fairen Bällen

Prima Lederbälle gibt es schon für zwölf Euro – überall! Extra billig – extra günstig!

Doch wer hat sie eigentlich hergestellt zu solch einem Superpreis? Ein Lederball besteht schließlich aus 32 Lederwaben, die alle per Hand zusammengenäht werden müssen. Das Ausgangsmaterial, die Frachtkosten, die Gewinnspanne für den Handel – was bleibt da eigentlich noch an Lohn für die Arbeit? Viele Fußballbälle werden zum Beispiel in Afghanistan, Indien, Pakistan oder afrikanischen Ländern hergestellt. Oft müssen Kinder in Heimarbeit diese Bälle zusammennähen. Statt zur Schule zu gehen, stechen sie sich die Finger blutig und nähen im Akkord Bälle zusammen.

Das muss nicht sein. Bälle aus „fairem Handel“ werden ohne Kinderarbeit hergestellt, die Näherinnen und Näher bekommen einen fairen Lohn. Zusätzlich werden Projekte für bessere Lebensbedingungen gefördert, zum Beispiel der Bau von Schulen.

- Informiert Euch über fair gehandelte Fußballbälle! Beispielsweise unter: www.gepa.de, Stichwort „fairplay“. Die Regionalstellen der GEPA verleihen einen „Fußballkoffer“ mit Informationen und Anschauungsobjekten zu Fußballbällen. Informationen unter: Tel. +49 (0)202 26683-32, E-Mail: zba@gepa.org
- Geht an die Öffentlichkeit – an Sportvereine, an die verschiedenen Schulen eurer Stadt. Mit welchen Bällen wird dort gespielt? Informiert die Anderen über die Arbeitsbedingungen bei der Fußballherstellung und werbt für den Kauf fairer Bälle.
- Schreibt einen Artikel für die Schülerzeitung darüber, damit sich Eure Mitschüler zum Geburtstag oder zu Weihnachten einen fair gehandelten Fußball wünschen.

Organisationsidee für Schülerinnen und Schüler der Grundschule und der Sek. I:

Unsere Idee: Wir basteln einen Fußball – wie ihn Kinder in Afrika basteln

Afrikanische Kinder brauchen keinen Lederball, um Fußball zu spielen. Sie kennen viele verschiedene Arten von selbstgemachten Bällen aus Papier, Plastik oder alten Lumpen.

Mit solchen Bällen kann man prima Fußball spielen, besonders barfuß. Auf den Fotos seht ihr die verschiedenen Arbeitsgänge. Ihr braucht für einen solchen Ball Zeitungspapier, Plastiktüten und eine stabile Schnur.

1. Aus Zeitungspapier einen festen Ball knüllen. Es ist dabei wichtig, das Zeitungspapier zunächst weich zu rubbeln, sonst ergibt es keinen festen Kern.
2. Die Plastiktüte zerschneiden und ein Stück davon fest um den Zeitungspapierball wickeln.
3. Nun mit der Schnur ein Netz darum herum knüpfen, damit der Ball hält.
4. Los geht's! Alle Wurf- und Ballspiele sind mit solch einem Ball möglich, natürlich auch Streetball in einer Ecke des Schulhofs oder barfuß in der Turnhalle.

Auf dem Fußballplatz kicken professionelle afrikanische Mannschaften natürlich mit einem Fußball aus Leder.



NEUGIERIG AUF SÜDAFRIKA? ORGANISIEREN SIE EINE PROJEKTWOCHE

Eine Projektwoche zur Fußball-WM 2010 in Südafrika

Die Fußball-WM 2010 in Südafrika begeistert Schülerinnen und Schüler. Sie bietet einen idealen Anlass, einen Blick hinter die Kulissen des Lebens der Menschen in Afrika zu werfen. Nutzen Sie diese Bereitschaft, sich auf die Kultur und täglichen Herausforderungen einzulassen. Auch in den Medien werden neben dem großen Fußballereignis immer wieder Fragen nach dem Alltag in Afrika, nach der politischen Lage oder der Sicherheit in den Städten der Austragungsorte in Südafrika gestellt. Die Probleme sind weitreichend: Armut, Mangelernährung, HIV/Aids, Kindersterblichkeit und vermeidbare Krankheiten wie Malaria, Masern und Tuberkulose und vieles mehr.

Die Fußball-Weltmeisterschaft birgt eine Chance für Schulen, sich mit verschiedenen Aspekten zu beschäftigen und je nach Klassenstufe spezielle Themen zu vertiefen. Auch kann die WM ein Anlass sein, sich langfristig für die Menschen in Afrika zu engagieren, denn die Scheinwerfer und das Medieninteresse werden nach dem großen Ereignis nicht mehr auf Afrika gerichtet sein.

Durch die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft (AG) an Ihrer Schule oder die Planung eines „Aktionstages für Afrika“ können die Schülerinnen und Schüler Solidarität zeigen und nachhaltig helfen. Im Sinne des Globalen Lernens bietet es sich an, sich im Rahmen des Fachunterrichtes oder fächerübergreifend mit dem Thema Afrika zu befassen und interdisziplinär aufgestellte AGs zu gründen.

Ein Fest für Afrika – ein Höhepunkt der Projektwoche

Eine Projektwoche eignet sich ideal, um zunächst in Projektgruppen oder Klassen zu arbeiten und im Anschluss an einen „Aktionstag für Afrika“ ein Fest zu feiern, einen Lebenslauf zu organisieren und die Eltern, Freunde und Schulseitigen zu informieren. Vielleicht können auch die älteren Schülerinnen und Schüler einen Tag für die jüngeren organisieren und gestalten. Sie können den Tag thematisch vorbereiten und verschiedene Tagesworkshops für die jüngeren Schülerinnen und Schüler an ihrer oder an einer Partnerschule anbieten. Die Organisation eines „Aktionstags für Afrika“ wäre, unterstützt vom Lehrkollegium, eine spannende Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler.

Mehr über das Globale Lernen erfahren Sie im **„Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“** der Kultusministerkonferenz (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), 2007, 232 Seiten. Das Buch kann auch als PDF im Internet unter http://www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/Downloads/Hintergrundmaterial__national/Orientierungsrahmen_20f_C3_BCr_20den_20Lernbereich_20Globale_20Entwicklung.pdf kostenlos heruntergeladen werden.

Gerne versorgen wir Sie mit hilfreichen Anregungen und Informationen zu Themen für Ihre AGs, Aktionstage für Afrika und Projektwochen.

WIR GRÜNDEN EINE AG THEMEN- BEISPIELE

AG Kinderalltag in (Süd-)Afrika

Was würdest du gerne von einem Kind in Südafrika wissen? Die Großgruppe stellt einen Fragenkatalog zusammen. Danach werden Kinder- und Jugendbücher für die entsprechende Altersstufe verteilt, die arbeitsteilig gelesen werden. Andere Gruppen recherchieren im Internet oder in den Materialien der Welthungerhilfe. Jede Untergruppe beantwortet den Fragenkatalog, die Ergebnisse werden gemeinsam zusammengetragen.

Materialien:

- Informationen zum Kinderalltag auf Seite 6/7.
- Empfohlene Kinder- und Jugendbücher zu Fußball und Kinderalltag auf Seite 9

Themenvorschläge:

Grundschule


- Worin unterscheidet sich der Kinderalltag in Südafrika von unserem Alltag?
- Gibt es Unterschiede im Leben von Jungen und Mädchen?

Sek. I

- Beschreibt den Alltag unterschiedlicher Kinder in Südafrika. Welchen Stellenwert haben heute noch Herkunft und Hautfarbe?
- Stellt diesen Beschreibungen den Alltag unterschiedlicher Kinder in Deutschland gegenüber. Wo gibt es Übereinstimmungen, wo gravierende Unterschiede?



- Unterrichtsmaterialien „Eine Welt für Kinder – Charlies House“ (Grundschule)
 - Wandzeitung „Kinder in Westafrika“ (Grundschule)
 - Wandzeitung und Materialheft „Afrika – total normal“ (Sek. I)
 - Die Filme: „Mali: Leben und lernen am Rande der Wüste“ und „Hier beginnt die Welt von morgen: Millenniumsdörfer Angola und Kongoussi“ (Sek. I)
- (Bestellmöglichkeiten der Materialien siehe letzte Seite)

 Mit den Arbeitsergebnissen wird eine Plakatwand gestaltet und auf dem Afrikatag am Ende der Projektwoche ausgestellt.

AG Kochen wie in Afrika

Südafrika bezeichnet sich als „Regenbogen-Nation“. Denn viele Volksgruppen sind hier zu Hause: Xhosa, Zulu, Nama, San, Nachfahren der europäischen Siedler, also von Deutschen, Niederländern oder Briten, Menschen mit asiatischen Wurzeln. Bunt wie ein Regenbogen ist auch die Küche des südlichen Afrika. Sie hat viele Einflüsse aus Europa und Asien aufgenommen. Man kann in Südafrika ein hervorragendes indisches Curry essen oder edlen Wein zu Hummer oder Springbock-Steak trinken. Für uns ist es natürlich spannender, Gerichte zu kochen, die typisch für die normale, schwarze Bevölkerung des Landes sind.

Grundnahrungsmittel ist für sie „Mealie Pap“, wie Maisbrei auf Afrikaans heißt. Davon wird man einfach „pappsatt“!

Rezeptvorschlag für ca. 10 Personen:

Maisbrei „Mealie Pap“

Zutaten: 500 g Vollkornmaismehl (anderes Maismehl ist zu fein), 1,5 l Wasser, 1 TL Salz

Zubereitung: 1 l Salzwasser in einem großen Topf zum Kochen bringen. ½ l heißes Wasser in einem Topf zur Seite stellen. Den Mais nach und nach ins kochende Wasser schütten und unter kräftigem Rühren und Schlagen aufkochen lassen. Zum Schluss nach und nach etwas von dem zusätzlichen heißen Wasser in den kochenden festen Maisbrei geben und unter kräftigem Rühren kurz Blasen schlagen lassen. Den Topf vom Herd nehmen. Alles 10 Minuten quellen lassen. Dann kann man mit einem großen Löffel „Klöße“ abstechen und auf einem Teller anrichten. Der Löffel muss vor jedem „Kloß“ in kaltes Wasser getaucht werden, damit der Maisbrei nicht klebt. Pro Person gibt es 2-3 Klöße.

Dazu isst man „Train Smash Sauce“ aus verschiedenen Gemüsesorten, die so gut zerkleinert werden, „als ob ein Zug drübergefahren wäre“.

Zutaten:

750 g Dosentomaten, gut zerkleinert, mit der Flüssigkeit
3 gehackte Zwiebeln
3 fein geschnittene Paprikaschoten
3 sehr fein geschnittene Chilischoten
3 fein geschnittene Möhren
3 Knoblauchzehen, zerdrückt
Öl, Salz, Pfeffer, 1 TL Senfpulver, ca. 250 ml Gemüsebrühe (aus Wasser mit gekörnter Brühe), abschmecken mit Worcester-Sauce

Zubereitung: Zwiebeln, Möhren, Chilischoten, zerdrückten Knoblauch und Paprika in Öl ca. 5 Min. weich dünsten, Tomatenstücke, Tomatenflüssigkeit und nach Bedarf Gemüsebrühe hinzugeben und alles noch ca. 5 Min. kochen lassen. Würzen und abschmecken.

1 Schöpfkelle „Train Smash Sauce“ pro Person auf den Teller mit Mais-Klößen geben.

Maisbrei isst man überall in Süd- und Ostafrika, in Tansania nennt man ihn „Ugali“. Doch Maisbrei erfordert eine nahrhafte Soße mit Gemüse und Öl, damit der Körper mit allen notwendigen Nährstoffen versorgt ist. Sonst leiden die Menschen zwar nicht an Hunger, sind aber fehlernährt. Eine gesunde, ausreichende Ernährung setzt sich aus Kohlehydraten, Eiweiß, Fett und Vitaminen zusammen. Kinder, die nur Maisbrei essen, wachsen nicht richtig, haben keine Energie und können schlechter lernen.


Materialien:

- Rezepte aus allen Teilen der Welt findet die Gruppe in
- der Rezeptsammlung: „Dran rühren“.
 - den Unterrichtsmaterialien: „Lernen hilft Leben“.

Das Thema „Hunger und Fehlernährung“ kann – in der Sek. I – vertieft werden mit


- Unterrichtsmaterialien „Lernen hilft Leben“
- Weltkarte „Hunger“
- Welthungerhilfe-Index

(Bestellmöglichkeiten der Materialien siehe letzte Seite)

 Zum Abschluss der Projektwoche, am Afrikatag, werden die Besucher bewirtet und können wie in Südafrika „Mealie Pap“ mit „Train Smash Sauce“ essen. Der Erlös des Essens kommt eurem Projekt zugute.

AG Südafrika – Austragungsort der WM

Je nach Alter der Schülerinnen und Schüler gibt es zu diesem Thema unterschiedliche Fragestellungen – und Schwierigkeitsstufen.

 Die unterschiedlichen AGs dokumentieren ihre Ergebnisse in Form von Plakaten oder Wandzeitungen und stellen sie am Afrikatag am Ende der Projektwoche aus:

Themenvorschläge:

Vorstellung des Gastlandes der Fußball-WM

Grundschule und Sek. I

Auf einer Landkarte die Orte der Fußball-WM heraussuchen, Informationen darüber zusammenstellen, Land und Leute vorstellen.

Internetrecherche mit den Stichworten: Südafrika, Fußball-WM, FIFA, Namen der Austragungsstädte. Sachbücher zu Südafrika (siehe auch Seite 9), Reiseprospekte, Atlanten, Geografiebücher.

Was bedeutet die WM für Afrika?

Sek. I

Stellungnahmen zusammentragen:

Zeitungsrecherche, Internetrecherche, Sachbücher mit Reportagen (siehe Empfehlungsliste Seite 9, Texte auf Seite 4/5 und 8/9 dieser Handreichung).



SCHULE FÜR NOMADEN- KINDER IN MALI

Kinder müssen arbeiten, um zu überleben

Am Südrand der Sahara wirkt ein Projekt, für das sich die Läuferinnen und Läufer der Aktion LebensLäufe begeistert engagieren: Hier ist die Welthungerhilfe zusammen mit ihrer malischen Partnerorganisation „Delta Survie“ im Einsatz, damit Kinder aus Nomadenfamilien zur Schule gehen können.

Das bestehende Schulwesen ist nicht an die Lebensumstände der nomadisierenden Viehhalter und Fischer angepasst und daher nicht praktikabel. Sich von den Kindern zu trennen, während sie selber im Rhythmus der Jahreszeiten weiterziehen (ca. drei bis vier Mal pro Jahr), ist für Fischer und Viehhalter undenkbar. So Ibrahim Sangaré, Generalsekretär von Delta Survie: „Bei unseren Fischer- und Viehnomaden können die Alten viele Arbeiten nicht machen, weil es körperlich zu anstrengend ist. Deshalb müssen die Kinder helfen. Wenn der Sohn nun 200 km weiter in der Schule ist, kann der Vater nicht mehr richtig fischen ...“ Es muss jemand mit in der Piroge sein, um das Gleichgewicht zu halten, während der andere fischt oder das Netz herauszieht. Es braucht also jemanden, und das sind in der Regel Kinder.“ Diese Umstände halten insbesondere ärmere Familien davon ab, ihre Kinder zur Schule zu schicken.

Sichtbare Erfolge – Lernen fürs Leben

Um diesen Konflikt zu lösen, half die Welthungerhilfe im Jahr 2007 bei der Errichtung von drei mobilen Schulen. Schon im ersten Jahr meldeten sich 540 Kinder für den Unterricht an, der

in traditionellen Zelten und Hütten verlässlich an jedem neuen Lagerplatz abgehalten wird. Ein Lehrer aus der mobilen Schule von Thialdé, die 2008 eröffnet wurde, wandert jedes Mal mit, und zwar drei Mal im Jahr. Die Welthungerhilfe hilft bei jedem Umzug mit. In einem Interview sagt er: „Ich bin in dieser Schule gerne Lehrer, weil die Schüler sehr motiviert sind und lesen und schreiben lernen wollen. Sie wecken mich manchmal sehr früh auf, damit ich unterrichten komme. Manche Schüler sind da schon um sieben Uhr und warten auf den Unterricht.“ Was ihn am meisten begeistert: „Die Eltern finden, dass die mobile Schule eine gute Sache ist. Die Kinder schreiben für sie Telefonnummern auf, halten schriftlich fest, was verkauft wurde, und können Quittungen lesen. Die Eltern sehen schon den Nutzen der Schule.“ Eine Mutter sagte: „Die Kinder, die in der Schule sind, sind aufgeweckter als die anderen, auch bei der Hausarbeit und beim Fischen. Sie lernen fürs Leben.“ Die Schüler können somit ihre Lebensweise mit einer Schulbildung verbinden. Dieser Erfolg hat dazu geführt, dass die Welthungerhilfe die Anzahl der mobilen Schulen binnen zwei Jahren auf 16 erhöht hat. Heute nehmen ca. 5.000 Nomadenkinder am Unterricht teil. Alle 16 Schulen verfügen, in Zusammenarbeit mit dem Welternährungsprogramm, über Schulkantinen, in denen die Kinder jeden Tag eine warme Mahlzeit bekommen. Ein Grund mehr für viele Eltern, ihre Kinder zur Schule zu schicken. Bis Dezember 2010 will die Welthungerhilfe bis zu 15.000 Kindern eine Schulbildung und die Teilnahme an dem Schulspeisungsprogramm ermöglichen. Ihre Unterstützung ist uns bei der Zielerreichung sehr wichtig. Machen Sie mit!



SCHULEN FÜR HAITI

Die Katastrophe nach der Katastrophe verhindern

Am 12. Januar 2010 ist für viele Kinder und Jugendliche in Haiti buchstäblich die Welt zusammengebrochen. Ein schweres Erdbeben hat die Hauptstadt Port-au-Prince und die umgebende Region in ein Trümmerfeld verwandelt. Märkte, Regierungsgebäude und Büros, Schulen und Wohnhäuser sind zerstört.

Man geht von rund 300.000 Toten aus, die Zahl der Verletzten und Obdachlosen ist noch erheblich höher.

Die Welthungerhilfe hat sich sofort in der Nothilfe engagiert, Wasser und Nahrungsmittelpakete wurden verteilt, Zelte für die Obdachlosen aufgebaut. Die schnelle Hilfe in den ersten Tagen und Wochen ist überlebenswichtig für die Erdbebenopfer.

Noch mindestens ein Jahr Nothilfe in Haiti – Wiederaufbau startet parallel

Angesichts der großen Zerstörungen schätzen Experten, dass in Haiti noch mindestens ein Jahr lang überwiegend Nothilfe geleistet werden muss. Für die Arbeit der Welthungerhilfe bedeutet dies, dass Nothilfe und Wiederaufbau aufeinander abgestimmt werden.

In den Erdbebengebieten entstehen die ersten „Cash for Work“-Projekte. Arbeitsfähige Menschen können für ihren Einsatz beim Aufräumen der Trümmer in der Stadt ein kleines Einkommen bekommen. Wichtig ist es, den Wiederaufbau gemeinsam mit

den Betroffenen zu planen und umzusetzen. Das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ gilt auch in dieser Situation.

Aktuelle Informationen zu Haiti finden Sie im Internet unter: www.welthungerhilfe.de und www.welthungerhilfe-blog.de, Welthungerhilfe-Mitarbeiter berichten hier direkt aus Haiti von ihrer Arbeit und ihren Eindrücken.

Notfallpakete:

10,00 €

kostet eine tägliche Nahrungsmittelration: Reis – Bohnen – Öl – Salz für eine vierköpfige Familie.

31,50 €

kostet ein Hygienepaket, das einer Familie einen Monat lang hilft, ansteckenden Infektionskrankheiten vorzubeugen.

40,00 €

kostet das Kochgeschirr für eine Familie.

63,00 €

reichen für eine große Plane und 10 Decken, damit obdachlose Menschen eine Notunterkunft erhalten.

75,00 €

benötigt man, um eine Person mit Trinkwasser für einen Monat zu versorgen.

GERNE UNTERSTÜTZEN WIR SIE

Materialien der Welthungerhilfe

Bestellen Sie unsere Materialien unter www.welthungerhilfe.de oder per Fax an +49 (0)228 2288-188. Dort erhalten Sie auch das komplette Materialverzeichnis.

In unserer Filmliste erfahren sie, welche Filme Sie kostenlos beim Cine Projekt ausleihen können, z. B. Filme zur Initiative „Millenniumsdröcker“ der Welthungerhilfe in Ruanda, Angola oder Burkina Faso oder den Film „Mali: Leben und Lernen am Rande der Wüste“.

Auswahl an Welthungerhilfe-Materialien zu den Themen dieser Handreichung:

Materialmappe: Aktion LebensLäufe

mit allen nötigen Infos zur Organisation eines LebensLaufes
Artikel-Nr. 5302

Eine Welt für Kinder – „Charlie's House“

Materialien für Kindergarten und Grundschule
Artikel-Nr. 5340

So leben Kinder in Westafrika

Riesenposter mit Bildern und kurzen Texten
Artikel-Nr. 5220, Format: DIN A1

Afrika total normal – Jugendliche in Mali und Burkina Faso

Wandzeitung mit Materialheft
Artikel-Nr. 5234, Format: DIN A1

Lernen hilft Leben. Globales Lernen in der Schule

Materialmappe für den Unterricht
Artikel-Nr. 5351

„Dran rühren“ Gerichte aus Afrika

mit Rezepten und Hintergrundinformationen
Artikel-Nr. 5211

Nach der Katastrophe: Hilfe für Haiti

Materialmappe für den Unterricht
Artikel-Nr. HTI 2010

Welthunger-Index – Herausforderung Hunger 2009

Broschüre
Artikel-Nr. 5381

Landkarte WeltErnährung

Artikel-Nr. 5273, Format: DIN A1

Laden Sie einen Welthungerhilfe-Referenten zu Ihrer Schulaktion ein!

Die Welthungerhilfe vermittelt Ihnen „**AugenZeugen**“, die zu Ihnen in den Unterricht kommen. Wir stellen einige davon vor:

Jul Sanwidi erzählt aus seiner Kindheit in Burkina Faso – auch davon, wie er sich fast den Zeh gebrochen hätte, weil der selbstgemachte Ball zum Fußballspielen als Kern einen dicken Stein hatte. Als Musiker und Künstler vermittelt er die reiche Kultur Westafrikas.

Regina Riepe kocht mit den Schülern und Schülerinnen unterschiedliche afrikanische Rezepte und vermittelt dabei Hintergründe zu Ernährungsfragen und dem Alltag von Frauen und Kindern.

Kai Seebörger, der sieben Jahre als Entwicklungshelfer in Niger und Mali arbeitete, stellt Fragen der Entwicklungszusammenarbeit und der konkreten Projektarbeit in den Mittelpunkt seiner Schulbesuche.

Dorothee Kolbe arbeitete als Geoökologin in Westafrika und vermittelt dem Publikum einen authentischen Blick auf das Leben am Rande der Wüste, auf den Alltag, die Perspektiven und die Hoffnungen der Menschen.

Informationen und Anmeldungen über:



Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Frank Jäger
Aktion LebensLäufe
Friedrich-Ebert-Straße 1
D-53173 Bonn

Tel. +49 (0)228 2288-258
Fax +49 (0)228 2288-274
lebenslaeufe@welthungerhilfe.de

Welthungerhilfe, Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 501 98, Konto 33 225

Deutsche Welthungerhilfe e.V., Friedrich-Ebert-Str. 1, D-53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de